

„Man muss Spuren hinterlassen“

Kunstkreis Kraichgau präsentiert Schau zum 30-jährigen Bestehen

Kraichgau. (liwi) Seit dem Jahr 1996 ist der Kunstkreis Kraichgau eine Gemeinschaft von Künstlerinnen, Künstlern und Kunstschaaffenden. Kreatives Arbeiten, ein intensiver Austausch und die Resonanz mit Kunstinteressierten sind wichtige Impulsgeber und verbindende Elemente für vielseitige Sichtweisen und Dialoge. 30 Jahre, „die visionär, offen und neugierig machen und keine Zeit hatten, Staub anzusetzen“.

Zum Jubiläumsjahr wurde in der Manfred-Sauer-Stiftung Lobbach eine Ausstellung eröffnet. Kunst ist eine Möglichkeit, Menschen zu erreichen und führt an Orte, die zu wertvollen Begegnungsorten werden. Neben Reha-Programmen und Trainingsmöglichkeiten für Querschnittgelähmte kommen auch „Fußgänger“ sehr gerne hier her. Und wer neben der Freude an Kunst auch Zeit und Muße mitbringt, kann sich bei einem Kaffee oder mehr in einem willkommenen Umfeld aufhalten und in Gesprächen neue Menschen und Eindrücke kennenlernen“, begrüßte Veronika Geng als Ausstellungsleiterin bei der Vernissage.

100 Mitglieder hat der Kunstkreis inzwischen. Sein Schaffen in 30 Jahren mündete in zahlreichen Ausstellungen. Landschaften, Architektur, Botanik und Menschen standen thematisch im Mittelpunkt. Hin und wieder war auch Surreales zu finden. Immer ging es darum, Neues zu erforschen und zu ergründen. Weil Kunst ein Prozess des Lernens, Erfahrens, manchmal auch Scheiterns und Umdenkens ist, aber niemals Stillstand bedeutet. „Man muss Spuren hinterlassen, und das haben wir“, sagte der stellvertretende Vorsitzende Franz Blaser in einem Rückblick und führte ein in die neue Ausstellung „30 Jahre Kunstkreis Kraichgau“, zu der das Zitat des Heilbronner Theaters „Alles ist wie früher, aber nichts, wie es einmal war“ gut passt.

Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt unterschiedlichster Richtungen. 22 Ausstellerinnen und Aussteller präsentieren 43 Kunstwerke, davon 37 Bilder und sechs Skulpturen. Unter anderen erinnert Annegret Reiner in ihren Aquarellen an Burgen, Schlösser und die Schätze vergangener Zeit. Constanze



Die Gemeinschaft von Künstlerinnen und Künstlern stellt gemeinsam aus. Foto: Wieser

Reiner zeigt in einem Diptychon „Mystisches“. Thomas Reiner hält einen „Herzprung“ auf Leinwand fest.

Brigitte Kreß macht mit dem „Ansbach-Park“ Lust auf „Kraichgausommer“. Annerose Hasserts skulpturale Handschmeichler sind aus Linden- und Tannenhölzern. Von dem der Mathematik zugeneigten Künstler Jürgen Wolfmüller ist neben Holzarbeiten die Skulptur „Goldene Rechtecke im Ikosaeder“ zu besichtigen. „Happy Socks“ und der wohl geformte Körper „La Femme“ ist von Gelfira Stemper, die Werke „Gockel“ und „Hut“ mit Schattierungen von Hildgard Meny.

Die Ausstellung hat einen breiten Spannungsbogen, es sind noch viele ebenso beachtenswerte Werke zu entdecken. Neben Sekt darf bei Vernissagen auch Musik nicht fehlen. Karl Schramm präsentierte mit der Ukulele Titel aus mehr als 30 Jahren Musik-Repertoire.

① **Info:** Die Ausstellung ist noch bis zum 6. April in Lobbach zu besichtigen. Vom 10. April bis 8. Mai wird sie in der Kreissparkasse in Eppingen gezeigt, vom 20. Mai bis 30. Juni in der Klima-Arena in Sinsheim und vom 9. November bis 8. Januar 2027 im Rathaus Sinsheim.

2.2.2026 RNZ